

Singdrossel (*Turdus philomelos*): Außer zwei einzelnen Winterfunden gelang mir ein Überwinterungsnachweis für ein Küstenwäldchen bei Heidkate/Kieler Bucht. Der Boden des Fichtenbestandes blieb auch nach starkem Schneefall stellenweise schneefrei, was der Drossel die Nahrungssuche ermöglichte.

In der schleswig-holsteinischen Literatur gibt es von der Singdrossel eine Reihe von Winterfunden und auch einzelne Überwinterungsnachweise. Für die Ostküste des Landes trifft das auch auf den Brachvogel zu, der an der Westküste nach SCHLENKER (1968) in einigen tausend Exemplaren überwintert. Vom Sanderling dagegen ist mir von der Ostküste kein ähnlicher Nachweis bekannt. Bemerkenswert ist die lange Verweildauer im Frühjahr. An der Westküste des Landes überwintert der Vogel nach SCHLENKER (1968) regelmäßig.

SCHRIFTTUM:

SCHLENKER, R. (1968): Corax 2, S. 92—108

Rolf K. BERNDT
23 Kiel, Baumweg 26

Bemerkenswerte Beobachtungen aus dem Raum Rendsburg — Eckernförde

Wachtel (*Coturnix coturnix*): Im Kreise Rendsburg konnte ich in diesem Jahr zum ersten Mal das Vorkommen einer Wachtel feststellen. Am 28. VI. 1969 gegen 15 Uhr hörte ich diesen Vogel in einem niedrigen Haferfeld, das dicht an der Straße Rendsburg — Alt-Duvenstedt gelegen war. Dreimal vernahm ich seine Rufreihen. Spätere Kontrollen blieben ohne Erfolg. Bemerkenswert ist, daß sich die Wachtel durch den lebhaften Verkehr auf der Straße nicht beunruhigt fühlte. Ein weiteres Exemplar verhörte ich am 2. VIII. 1969 gegen 18 Uhr am Rande des Wilden Moores in der Nähe von Osterrönfeld, wo es mehrfach in einem Rübenfeld rief.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Beobachtung von W. JENSEN, Westerrönfeld, erwähnen, der ebenfalls in der Nähe meiner zweiten Beobachtung bereits im Sommer 1967 wiederholt den Wachtelruf vernommen hatte. Von einem weiteren Vorkommen berichtete mir W. JOHANNSEN, Westerrönfeld, der im Juni 1965 eine Wachtel mehrmals im Raume Bramfeld — Jevenstedt hat rufen hören.

Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*): Auf einen Hinweis von R. BEYME, Wulfshagenerhütten bei Gettorf, daß vermutlich ein Schlagschwirl in der Nähe seines Wohnortes singe, begab ich mich am 26. VI. 1969 dorthin und konnte seine Vermutung bestätigen. Der Vogel sang, auf einem dünnen Ast sitzend, um 19½ Uhr bei einem verwilderten Garten und einer Viehkoppel. Der Anfang seines Gesanges erinnerte mich lebhaft an den Beginn einer Goldammerstrophe. Die gefleckte Vorderbrust und der gerundete Schwanz waren deutlich zu erkennen. Am 28. VI. 1969 sang der Schwirl bei warmem Wetter um 8½ Uhr sehr rege. Bei kühlem Wetter, am 29. VI. 1969, dagegen war der Gesang nur kurz zu hören. Bei meinen Besuchen saß der Vogel stets auf demselben dünnen Ast.

Die Anwesenheit des Vogels wurde von R. BEYME zuerst Ende Mai bemerkt. R. BEYME, R. SCHLENKER und H. SCHWARZE verhörten ihn am 1. VII., und R. BEYME vernahm den letzten Gesang am 12. VII.

Gerhard AXT
237 Rendsburg, Mittelstraße 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Axt Gerhard

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Beobachtungen aus dem Raum Rendsburg -
Eckernförde 42](#)